

# **EURE** | **FH NEWS**

NEWSLETTER DER  
EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE  
AUSGABE #103 | 2014

**DIE ERSTEN MASTER FEIERTEN  
AN DER EUFH**

**DR. MICHAELA MOSER ZUR PROFESSORIN  
AN DER EUFH BERUFEN**

**TRAUMJOB MANAGER AUF HERZ  
UND NIEREN GETESTET**

**WIRTSCHAFT UND TECHNIK FASZINIERTEN  
VIELE SCHÜLER**

**WAS GENAU IST EIGENTLICH BURNOUT?**

**THERAPIE AM PULS DER PRAXIS STUDIEREN**

**INITIALWORKSHOP ZU DEMOGRAFIE-  
FORSCHUNG AN DER EUFH**

**EUFH-FORSCHER PRÄSENTIERTEN  
IHRE ERGEBNISSE IN LUXEMBURG**

**AUSLANDSSEMESTER AUF BALI**

**ZWISCHEN KORNKÄFERN, ECOCRUISERN  
UND FLANKENGÖTTERN**

**„SISTER ACT – EINE HIMMLISCHE KARRIERE“**

**VOM KLICKEN BIS ZUM KLINGELN**

**DOIT-SEMESTER CLOSING**

**NEU AUFGELEGT: RATGEBER FÜR  
ALLE LEBENSLAGEN**

## LIEBE FH NEWS LESER,

Liebe FH News Leser,

die EUFH hat ihre ersten Master-Absolventen verabschiedet. Allen, die es neben dem Beruf geschafft haben, gratulieren wir sehr herzlich – natürlich auch allen Absolventen des berufsbegleitenden Bachelorstudiums, die die EUFH gemeinsam mit den Mastern feierlich verabschiedet hat. Und wir gratulieren Frau Prof. Dr. Michaela Moser, unserer TSK-Leitung, zu ihrer Ernennung. Wir haben für Euch die Management Academy in den Osterferien, den Karrieretag Tech und IT in Brühl und die aktuelle Ausgabe der Veranstaltungsreihe „Management im Dialog“ besucht, in der es diesmal um das Thema Burnout ging. Mit zwei Rostocker Studierenden der EUFH med haben wir über ihre Praktikumserfahrungen im Therapie-Bereich gesprochen. Neues aus der EUFH-Forschung stellen wir ebenfalls in den FH News vor: Prof. Dr. Markus Hehn hat eine Studie in Luxemburg vorgestellt und in Brühl fand ein Treffen mit Impulsgebern aus der Praxis zur Demografieforschung der EUFH statt.

Wir stellen Euch sechs neue Mitglieder des EUFH-Teams vor, die von nun an in Lehre, Forschung und Verwaltung für uns alle am Start sind. Und wir waren wieder fleißig auf Tour. Diesmal geht es mit Sabine ins Auslandssemester nach Bali, mit unseren Gaststudenten zu Baykomm nach Leverkusen, mit dem Alumni Club zu Sister Act nach Oberhausen, zum Tag der Logistik nach Neuss und zur EUFH-Party nach Köln.

Im Serviceteil findet Ihr Infos zu Neuauflagen einiger Bücher unseres TSK-Dozenten Horst Hanisch und zu einer innovativen App. Wir haben auch wie gewohnt Termin-, Musik-, Kino- und Spieletipps gesammelt. Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen. Und wenn Ihr selbst mal einen Beitrag für die FH News schreiben möchtet, Ihr wisst es längst, wir freuen uns jederzeit über Bilder und Beiträge von Euch.

Gut Klick!  
Euer PR Team

*Gut Klick, Euer PR Team*

## INHALT

### CAMPUS

- 03 Die ersten Master feierten an der EUFH
- 04 Dr. Michaela Moser zur Professorin an der EUFH berufen
- 05 Management Academy in den Osterferien wieder gut besucht
- 06 Wirtschaft und Technik faszinierten viele Schüler
- 07 Was genau ist eigentlich Burnout?
- 09 Therapie am Puls der Praxis studieren

### FORSCHUNG

- 12 Forscher gehen Impulsen aus der Praxis nach
- 13 EUFH-Forscher präsentierten ihre Ergebnisse in Luxemburg

### TEAM

- 15 Volker Brocker neu im Team
- 16 Dr. Jens Nesper neu im Team
- 17 Valandis Stefanidis neu im Team
- 18 Valeska Bitten neu im Team
- 19 Tim Heller neu im Team
- 20 Christoph Longerich neu im Team

### AUF TOUR

- 21 Auslandssemester auf Bali
- 24 Interaktive Entdeckungsreise für Internationals
- 26 Sister Act – Eine himmlische Karriere“
- 27 Vom Klicken bis zum Klingeln
- 28 DOIT-Semester Closing

### SERVICE

- 29 Ratgeber für alle Lebenslagen
- 30 Was gibt's Neues ...
- 31 Musiktipp
- 32 Kinotipp
- 33 Spieletipp
- 34 Die Gratis-App „Fit für Innovation“
- 35 Newsticker

## IMPRESSUM

### REDAKTION UND LAYOUT

Studentisches PR Team der EUFH  
Renate Kraft, r.kraft@eufh.de  
Julia Echterhoff, j.echterhoff@eufh.de



2

## /// ABSOLVENTEN DES BERUFSBEGLEITENDEN STUDIUMS VERABSCHIEDET: DIE ERSTEN MASTER FEIERTEN AN DER EUFH ///

Mit einer Feierstunde auf dem Campus in Brühl verabschiedete die EUFH ihre ersten Master. Die Absolventen waren 2011 in ihr berufsbegleitendes Studium Marketingmanagement gestartet und sind damit der erste Master-Jahrgang an der EUFH überhaupt. Mittlerweile studieren Berufstätige in insgesamt fünf Masterprogrammen im Kölner Studienzentrum der EUFH. Die Hochschule verabschiedete außerdem Absolventen des berufsbegleitenden Bachelor-Programms General Management.

„Sie haben ein forderndes Studium neben dem Beruf erfolgreich durchgestanden“, gratulierte EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis. „Dafür haben Sie meinen allerhöchsten Respekt. Sie haben alles unter einen Hut gebracht und eine sensationelle Punktlandung hingelegt. Heute ist Ihr Tag – genießen Sie ihn!“

Torben Rohr, Präsident des Alumni-Clubs, überbrachte die Glückwünsche des Absolventennetzwerks und forderte die frisch gebackenen Bachelor und Master auf, mit der EUFH

in Kontakt zu bleiben und ihre Wurzeln nicht zu vergessen. „Wir haben Spaß und Erfolg zusammen – das Studium an der EUFH ist unsere gemeinsame Basis. Ich freue mich darauf, Euch schon bald zu der einen oder anderen Veranstaltung des Alumni-Clubs hier auf dem Campus wieder zu sehen.“ „Ich habe selbst mal ein berufsbegleitendes Studium absolviert und weiß deshalb ziemlich genau, was Sie geleistet haben“, so EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang. „Es war anstrengend, aber ich hoffe, Sie hatten auch Spaß im Studium. Vertrauen Sie jetzt auf Ihr Können – alles Gute.“

Nachdem alle Absolventen ihre Urkunden aus den Händen ihrer Studiengangsleiter Prof. Dr. Jutta Franke (Bachelor-Programm General Management) und Prof. Dr. Marcus Schuckel (Master-Programm Marketingmanagement) entgegengenommen hatten, blieben sie bei Sekt und Fingerfood noch lange auf dem Campus und feierten ihren tollen Erfolg.

RENATE KRAFT



## /// DR. MICHAELA MOSER ZUR PROFESSORIN AN DER EUFH ERNANNT: SOZIALE KOMPETENZ IST DER KLEBSTOFF ZWISCHEN DEN MENSCHEN ///

Seit März 2013 leitet Dr. Michaela Moser den Bereich Training sozialer Kompetenzen (TSK) an der EUFH. Jetzt stimmte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen ihrer Berufung zur Professorin zu.

An der EUFH ist das Training sozialer Kompetenzen bekanntlich fester Bestandteil des dualen Studiums. Prof. Dr. Moser erklärt, warum: „Im Beruf ist es enorm wichtig, eine Vertrauensbasis, etwa zu Kunden, Mitarbeitern und Kollegen, aufbauen zu können. Ohne soziale Kompetenz geht das nicht. Wichtig sind auch Empathie und ein gutes Gefühl dafür, wann es zum Beispiel besser ist, sich ein bisschen zurückzunehmen und wann es wichtig ist, sich durchzusetzen. An der EUFH lernen die Studierenden zum Beispiel auch, sich selbst zu motivieren. Soziale Kompetenz ist in vielerlei Hinsicht wichtig. Sie ist der Klebstoff zwischen den Menschen.“

Prof. Dr. Michaela Moser ist eine echte rheinische Frohnatur, die mit viel Optimismus und Humor an ihre Aufgabe an der EUFH herangeht. Sie hat in Köln BWL studiert und darin später auch promoviert. Nach dem Studium war sie zunächst als Steuerassistentin bei einer großen, international tätigen Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Düsseldorf beschäftigt, bevor sie die Konzernsteuerabteilung einer englischen Unternehmensgruppe in der Glasindustrie leitete. Über zehn Jahre arbeitete sie als Managerin eines international tätigen Baukonzerns. Jetzt verbindet sie Praxis und Theorie, in dem sie zur Hälfte in Teilzeit an der EUFH und zur Hälfte in ihrem eigenen Unternehmen evitura tätig ist, einer

Personal- und Managementberatung, die sich auf Karriereplanung spezialisiert hat. Hier beschäftigt sie sich besonders mit der Karriereplanung nach einem Burn-Out. Außerdem hat sie sich auf die Themen Bewerbung und Soft Skills spezialisiert.

Prof. Moser freut sich sehr über ihre Berufung, Soft Skills waren schon immer ihr Thema, und die Lehre an der EUFH gibt ihr die Möglichkeit, ihr umfangreiches Wissen an Studierende weiterzugeben. Natürlich helfen ihr dabei ihr wirtschaftlicher Hintergrund, ihre Management-Erfahrungen sowie ihre Mediationsausbildung. Auch ansonsten ist Prof. Moser sehr aktiv, wenn es um die Karriereplanung junger Menschen geht. „Bei der Bewerbung zum Beispiel werden unglaublich viele kleine Fehler gemacht, mit denen ein Bewerber sich überflüssigerweise aus dem Rennen schießen kann“, erklärt die frisch ernannte Professorin.

RENATE KRAFT



# /// MANAGEMENT ACADEMY IN DEN OSTERFERIEN WIEDER GUT BESUCHT: TRAUMJOB MANAGER AUF HERZ UND NIEREN GETESTET ///

5



Während der Osterferien waren auch in diesem Jahr wieder interessierte Schülerinnen und Schüler an der EUFH zu Gast. Sie nahmen auf dem Campus in Brühl oder Neuss an der viertägigen Management Academy teil. Dabei lernten sie mögliche Wege ins Management kennen und konnten testen, ob sie nach dem Abi in diese oder vielleicht doch lieber in eine ganz andere Richtung wollen.

In einem Entscheidungs-Training lernten die „Schnupper-Manager“, wie man möglichst zügig an alle für eine schnelle Entscheidung wichtigen Informationen kommt, sie abwägt und schließlich goldrichtig entscheidet, genauso wie hoffentlich ein Manager im richtigen Leben. In einem spannenden Strategiespiel behaupteten sich die Teilnehmer im Haifischbecken der Wirtschaft zwischen Konkurrenten und Kunden. Aber das Manager-Leben ist nicht immer nur knallhart. Um die weichen Faktoren für die Karriere, die Soft Skills, ging es in einem eigenen Workshop. Auf dem Campus erhielten die Teilnehmer einen Einblick in verschiedene Möglichkeiten der Vorbereitung auf eine Tätigkeit im Management international tätiger Unternehmen. Probestunden, beispielsweise im Bereich Marketing, sowie eine kurze Vorstellung der

EUFH-Studiengänge durch die Dekane waren Bestandteil der Management Academy. Auf die jungen Teilnehmer wartete zum Beispiel auch ein Seminar zum Thema Business-Knigge oder eine Einführung in das Themengebiet „Interkulturelle Kompetenzen“. Ein professionelles Bewerbertraining war natürlich auch Teil des Programms, in dessen Verlauf die Schüler alle ihre individuellen Fragen zum Job eines Managers, zu BWL als Studienfach, zu Chancen nach dem Studium und vieles mehr an Studierende und Professoren der EUFH richten konnten. Alle Teilnehmer erhielten zum Abschluss ein „Management-Academy-Zertifikat“ der Europäischen Fachhochschule.

Die Schüler verbrachten ganz freiwillig volle vier Ferientage an der Hochschule. Die sehr engagierten Schülerinnen und Schüler konnten zum Schluss der Management Academy auch Fragen an Studierende der EUFH zu deren Studium stellen. Die nicht enden wollende Frage- und Antwortrunde zeigte, dass das Interesse der Teilnehmer am Traumjob Manager weiterhin besteht und vielleicht sogar ein Stück gewachsen ist.

RENATE KRAFT

# /// KARRIERETAG TECH & IT AN DER EUFH GUT BESUCHT: WIRTSCHAFT UND TECHNIK FASZINIERTEN VIELE SCHÜLER ///

Zahlreiche interessierte Schülerinnen und Schüler nutzten Ende März die Gelegenheit, den Karrieretag Tech & IT auf dem Campus der EUFH zu besuchen. Sie nahmen die Chance wahr, erste Gespräche mit interessanten Unternehmen zu führen, die im Rahmen eines dualen Studiums der Studiengänge Wirtschaftsinformatik oder Wirtschaftsingenieur ihren Studierenden Ausbildungsplätze oder Trainings-on-the-Job zur Verfügung stellen.

Die Veranstaltungshalle auf dem Campus war während der kleinen Hausmesse gut gefüllt. Rund um die Stände der teilnehmenden Partnerunternehmen, zum Beispiel AOK Systems, die REWE Zentral AG oder die DEVK, informierten sich die jungen Leute, die sich besonders für IT und Technik interessieren und ein Studium in dieser Richtung ins Auge fassen.

Den Besuchern gefiel die Möglichkeit, in kleinem Rahmen Kontakte zu knüpfen. So konnten sich die Unternehmensvertreter ein sehr gutes Bild von den Studieninteressierten machen, was auf großen Messen mit mehreren hundert Teilnehmern und Ausstellern häufig nicht möglich ist. Auf der anderen Seite konnten Schüler intensive Gespräche mit Unternehmensvertretern führen, um potenzielle Ausbildungsbetriebe gut kennenzulernen.

„Wir haben uns natürlich sehr über die gute Resonanz gefreut. Der Tag hat uns erneut gezeigt, wie attraktiv unsere Studiengänge für viele junge Leute sind“, so Prof. Dr. Rainer Paffrath, Dekan des Fachbereichs an der EUFH. Die Besucher führten nicht nur viele Gespräche mit Unternehmensvertretern, sondern hatten natürlich auch die Gelegenheit, die Professoren der EUFH und den schönen Campus in der Brühler Innenstadt kennen zu lernen.

RENATE KRAFT



## ///„MANAGEMENT IM DIALOG“ AUF DEM CAMPUS: WAS GENAU IST EIGENTLICH BURNOUT? ///

Am 9. April fand auf dem Brühler Campus der EUFH die dritte Auflage der Veranstaltungsreihe „Management im Dialog“ statt. Das Studierendenparlament, der Alumni-Club, der Bereich Training sozialer Kompetenzen und die Hochschule laden dabei gemeinsam regelmäßig Manager und andere interessante Leute aus verschiedenen Branchen auf den Campus ein, die für Studierende und Gäste aus Brühl hilfreiche Tipps rund um die Geschäfts- und Berufswelt im Gepäck haben.

Diesmal war Frau Dr. Eva Kalbheim zu Gast. Sie entwickelte nach ihrem Studium „Coaching & Moderation“ an der Universität Bielefeld im Jahr 2009 ein Coaching-Verfahren, das Menschen dabei helfen kann, ihre eigenen Kraftquellen neu zu entdecken und das Gefühl für die eigenen Energien wiederzuerlangen. Schon seit 30 Jahren beschäftigt sich Frau Dr. Eva Kalbheim mit dem Thema Gesundheit.

Sie studierte in Bonn Medizin und promovierte in der Neurologie. Danach war sie als Ärztin in der Inneren Medizin eines Bonner Krankenhauses tätig. Später betreute sie als Medizinjournalistin verschiedene Fachzeitschriften. Von 1998 an war sie als Pressesprecherin einer großen gemeinnützigen Organisation des Gesundheitswesens in Bonn tätig und von 2012 bis 2014 führte sie die Geschäfte eines medizinischen Verbandes in der Nähe von Köln. Derzeit ist sie als Ärztin in einem Zentrum für seelische Gesundheit im Oberbergischen tätig.

Das Thema Burnout kocht zwar immer wieder in der Presse hoch. Zugleich ist es aber auch ein Thema, mit dem viele Menschen Berührungspunkte haben, so nach dem Motto: „Wenn ich nicht drüber rede, kriege ich es nicht.“ Die Expertin des Abends weiß das natürlich und freute sich deshalb umso mehr über die Veranstaltung mit Studierenden und anderen Gästen, die bereit sind, sich früh damit auseinanderzusetzen. „Es ist wichtig, hier nichts zu tabuisieren. Nur dann klingeln die Alarmglocken früh genug“, sagt sie.

Eine wirklich klare Definition gibt es für Burnout nicht. Vielmehr handelt es sich um einen Sammelbegriff für ganz unterschiedliche Symptome und Erkrankungen. Auch wenn die Wissenschaft sich noch streitet, ob wir es beim Burnout mit einer Art milderer Depression zu tun haben: Fakt ist, dass die Zahl der Betroffenen steigt und dass sowohl genetische als auch Umwelteinflüsse dabei eine Rolle spielen. „Bekannt geworden ist Burnout vor allem durch das vermehrte Auftreten in helfenden Berufen. Heute ist Burnout jedoch ein Phänomen, das alle Altersklassen und



## ///„MANAGEMENT IM DIALOG“ AUF DEM CAMPUS: WAS GENAU IST EIGENTLICH BURNOUT? ///

Berufsgruppen treffen kann. Manager können genauso betroffen sein wie Studenten oder Lehrer. Deshalb geht es uns alle an, sich um ausreichende Präventionsmaßnahmen zu kümmern und sich nach Phasen hoher Anspannung auch ausreichende Entspannungsphasen zu gönnen, um den Energietank wieder aufzuladen“, erläutert Prof. Dr. Michaela Moser, Leiterin des Bereichs Training sozialer Kompetenzen an der EUFH, die sich seit Jahren intensiv mit der Burnout-Prävention beschäftigt.

Dr. Eva Kalbheim erklärte anschaulich, was in Gehirn und Körper passiert, wenn der Stress immer größer wird. Unsere Stresshormone sorgen dafür, dass wir uns total fokussieren. Vor Urzeiten war das wichtig, damit die Menschen in Ausnahmesituationen immer bereit waren, entweder zu flüchten oder zu kämpfen. Bei der Flucht vor dem Säbelzahn tiger hatten wir eine gute Gelegenheit, den Stress abzubauen. Heutzutage allerdings wird der Stresshormonspiegel bei Personen, die dauerhaft unter Stress stehen, kontinuierlich immer höher und wenn's zu viel wird, entgleist die ganze Sache.

Was sind nun Signale dafür, dass der Stress zu hoch ist? Die Liste ist lang und reicht von Schlafstörungen und Reizbarkeit über Energieverlust, Stimmungsschwankungen und Grübeleien bis hin zu sozialem Rückzug und häufigen Infektionen. Wenn man sich nach drei Wochen Urlaub noch genau so leer und antriebslos fühlt wie vorher, dann ist spätestens Alarmstufe rot.

Damit es gar nicht erst so weit kommt, können wir eine ganze Menge tun. Wichtig ist, dass wir uns vom Multitasking verabschieden und immer schön eins nach dem anderen machen. Wir müssen dringend für Balance sorgen und unsere positive Erlebnisqualität maximieren. Klingt alles so simpel, scheint aber doch ziemlich schwierig zu sein.

Dr. Eva Kalbheim machte jedenfalls eindrucksvoll klar, dass wir im Hier und Jetzt leben sollten und nicht ständig 150 Prozent Einsatz zeigen können. Manchmal reichen eben auch 80. Und es kann tatsächlich sehr schön sein, ab und zu mal gar nichts zu tun. Das vergessen wir nur zu oft.

RENATE KRAFT

## /// EUFH MED IN ROSTOCK: THERAPIE AM PULS DER PRAXIS STUDIEREN ///

Die Studierenden der EUFH med in Rostock lernen ebenso praxisnah wie ihre Kommilitonen in Brühl oder Neuss. Deshalb absolvieren sie im Rahmen ihres Studiums beispielsweise auch vier Praktika von jeweils rund vier bis sechs Wochen in ganz unterschiedlichen therapeutischen Einrichtungen. Zwei Studierende haben wir zu ihren Erfahrungen befragt.

Gabriel Schrem hat im September 2012 das ausbildungsintegrierende Studium zum Physiotherapeuten an der EUFH aufgenommen und war gerne bereit, und zu erzählen, wie es ihm in der Praxis ergangen ist.



9

### WARUM HAST DU DICH FÜR DEN STUDIENGANG PHYSIOTHERAPIE ENTSCHIEDEN?

Ich habe durch Zufall von der Studienmöglichkeit in der Physiotherapie erfahren. Ich wollte nach meinem Abitur auf jeden Fall ein Studium anschließen und gern an die Ostsee – daher passte diese Kombination super!

Wo genau hast Du Deine Praktika bis jetzt gemacht?

Mein erstes Praktikum habe ich im HELIOS Hanseklinikum Stralsund gemacht. Das zweite Praktikum absolvierte ich dann im AKG Reha-Zentrum in Graal-Müritz und zurzeit bin ich in der Fachklinik Waldeck, dem Zentrum für medizinische Rehabilitation.

### WAS SIND DORT DEINE AUFGABEN?

Die Neurologie ist ein sehr spezielles und breites Arbeitsfeld. Ich hospitiere zunächst viel, um dann selbst therapieren zu können. Derzeit bin ich auf Station 5, der post-primären Rehabilitation. Hier steht die Förderung der Alltagskompetenzen im Mittelpunkt. Die Patienten sind medizinisch stabil, benötigen jedoch zum Teil noch erhebliche therapeutische Unterstützung.

## /// EUFH MED IN ROSTOCK: THERAPIE AM PULS DER PRAXIS STUDIEREN ///

### WIE FÜHLST DU DICH AUFGEHOBen?

Die Dozenten unterstützen mich. Falls ich Fragen habe, wende ich mich an meine Mentoren vor Ort oder per Mail an die Betreuer der EUFH.

### WIE BIST DU AN DAS PRAKTIKUM GEKOMMEN?

Die Praktika werden zentral am Anfang geplant. Die EUFH hat diverse kooperierende Praktikumsbetriebe. Während des Studiums müssen spezielle Fachrichtungen abgedeckt werden, sodass man auch kein zweites Mal in dieselbe Einrichtung kommt. Ich bin da sehr offen und freue mich auf die neuen Herausforderungen.

### WOVOR HATTEST DU VIELLEICHT ANGST?

Ich hatte schon ein wenig Angst vor der Neurologie. Hier kann man einfach nicht nach Schema F behandeln, jeder Patient benötigt eine maßgeschneiderte Therapie für sein individuelles Problem. Daher arbeiten die Therapeuten hier auch interdisziplinär miteinander.

### GIBT ES VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE DEINERSEITS?

Ich persönlich möchte gern noch mehr in den interdisziplinären Bereich hereinschauen, da mich die gemeinsame Arbeit mit den Ergotherapeuten und Logopäden sehr interessiert. Daher finde ich es gut, dass das Studium auch den Austausch zu den anderen Fachbereichen fördert.

Monique Härtel startete im September 2012 das ausbildungsintegrierende Ergotherapiestudium. Auch mit ihr haben wir uns über das Thema Praktikum ausgetauscht.

### WARUM HAST DU DICH FÜR DIESEN STUDIEN- GANG ENTSCHIEDEN?

Ich habe vorher schon eine andere Ausbildung zur Zahn-  
arzhelferin gemacht und war damit immer sehr unglück-  
lich. Dann war ich selber Patientin in einer Ergotherapie  
und fand es klasse. Ich habe mich genauer über das Studi-  
um informiert und mich einfach beworben. Und dann ging  
alles ganz schnell. Jetzt kann ich einen therapeutischen  
Beruf ausüben und habe trotzdem genug Zeit für meine  
Patienten. Das hat mir in meinem ersten Job leider gefehlt.

### WO GENAU MACHST DU DEIN PRAKTIKUM?

Zurzeit arbeite ich in einer psychiatrischen Tageskli-  
nik für Erwachsene in Rostock, in denen Menschen mit  
psychiatrischen Krankheitsbildern betreut werden. Da-  
vor war ich in einer Werkstatt für behinderte Menschen.  
Dort arbeiten Menschen mit körperlichen, geistigen und  
psychischen Diagnosen. Sie sind auf dem ersten und zwei-  
ten Arbeitsmarkt nicht vermittelbar und tragen ihren Teil  
zur Gesellschaft in der Werkstatt bei.



## /// EUFH MED IN ROSTOCK: THERAPIE AM PULS DER PRAXIS STUDIEREN ///

### WAS SIND AKTUELL DEINE AUFGABEN?

Da schon einige Wochen des Praktikums um sind, mache ich viele Therapien auch bereits selbstständig, unter Anleitung und Absprache mit meinem Mentor. In der Tagesklinik arbeiten wir hauptsächlich kreativ-handwerklich, sind interdisziplinär im Team dieser Tagesstätte. Ich leite meine Patienten an und unterstütze sie bei ihren Handlungen und Aktivitäten. Zusätzlich achte ich auf die Ergonomie, zu der unter anderem auch die Sitzhaltung und Arbeitsplatzorganisation gehört. Ich dokumentiere alles selbstständig im Computer – hierzu zählen z.B. der Therapieverlauf, Besonderheiten während der Therapie, Fortschritte oder manchmal auch Rückschritte.

In den täglich stattfindenden Teamsitzungen kann ich alles ansprechen, was mich beschäftigt und was ich wissen und lernen möchte. Des Weiteren sind diese Meetings ein wichtiger Bestandteil meines Tages, um die therapeutischen interdisziplinären Ziele zu üben und meine therapeutischen Ansprüche zu verbessern. Ich unterstütze das Team auch bei alltäglichen Aufgaben in der Küche und habe außerhalb der Therapiestunden Kontakt zum Klientel.

### WIE FÜHLST DU DICH AUFGEHOBEN BZW. BETREUT DURCH UNSERE DOZENTEN UND DIE ANSPRECHPARTNER VOR ORT?

Ich fühle mich sehr gut betreut. Meine Anleiter sind alle sehr qualifiziert und ich lerne eine Menge von ihnen. Ich wurde schnell vom gesamten Team angenommen und bekomme bei Bedarf von allen Teammitgliedern Hilfe und Unterstützung. Ich fühle mich sehr wohl dort. Ich kann jederzeit bei meinen Dozenten anrufen oder vorbeikommen. Einer von ihnen ist immer für uns erreichbar.

### WIE BIST DU AN DAS PRAKTIKUM GEKOMMEN?

Das Praktikum hat die EUFH med für mich organisiert. Meine Dozenten haben die meiste Erfahrung mit vielen verschiedenen Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern und wissen ganz genau, bei wem wir Studenten gut untergebracht sind und wo wir am besten lernen können. Das ist ein großer Vorteil.

### GAB ES ETWAS, WOVOR DU IM VORHINEIN ANGST HATTEST?

Vor Extremsituationen während meiner Therapie wie z.B. Anfälle eines Patienten, Beschimpfungen, Ausrasten und dass ich nicht sofort weiß, wie ich damit umgehen soll. Wir wurden auf solche Situationen gut vorbereitet, aber niemand erlebt so etwas gern.

### WIE HAST DU DICH DURCH DAS STUDIUM AN DER EUFH VORBEREITET GEFÜHLT?

Die Vorbereitungen waren in allen Bereichen gegeben. Wir wurden ausreichend über die verschiedenen Krankheitsbilder informiert und haben uns an Praxistagen einzelne Einrichtungen näher angeschaut und reingeschnuppert. Dort hatten wir auch erste Kontakte mit Patienten. Den Rest übernimmt die Einrichtung. Ich habe mich schnell in den Klinikablauf hinein gelebt.

Vielen Dank für die offenen Antworten und weiterhin viel Erfolg in Theorie und Praxis!

PATRICIA STIEMERT

# /// INITIALWORKSHOP ZU DEMOGRAFIEFORSCHUNG AN DER EUFH: FORSCHER GEHEN IMPULSEN AUS DER PRAXIS NACH ///

Im Rahmen des Förderprogramms FH Struktur 2014 des NRW-Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) hatte die EUFH kurz vor dem Jahreswechsel den Zuschlag für ein Forschungsprojekt bekommen, das sich mit den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Qualität der Lebensmittelversorgung beschäftigt. Das Forschungsprojekt ist Teil der intensiven Demografie-Forschung an der Hochschule. Im April trafen sich die mit der EUFH eng zusammenarbeitenden Impulsgeber aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft zu einem Initialworkshop auf dem Campus in Brühl.

„Ich bin begeistert vom großen Engagement aller Beteiligten“, freute sich Prof. Dr. Tanju Aygün, Studiendekan des Fachbereichs Handelsmanagement an der EUFH in Neuss, der das interdisziplinäre Projekt leitet. „Der Tag hat uns die Gelegenheit gegeben, die Sichtweise unserer Partner im Forschungsprojekt einmal gründlich und im direkten Dialog kennen zu lernen. Dabei haben wir schon einige neue Blickwinkel entdeckt.“ In drei parallelen Workshops führten die Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter aller Fachbereiche Gespräche mit den Impulsgebern.

Die Zusammenarbeit der Fachbereiche Handels-, Industrie- und Logistikmanagement sowie Wirtschaftsinformatik ist

die Besonderheit dieses Forschungsprojekts, bei dem sich Wissenschaft, Theorie und Praxis eng miteinander verzahnen. Die Wissenschaftler der EUFH forschen gemeinsam mit externen Wissenschaftspartnern, mit Unternehmen verschiedener Branchen und mit Verbänden und öffentlichen Organisationen. „Die hervorragende Zusammenarbeit aller Fachbereiche mit externen Partnern ist typisch für die EUFH“, so Prof. Dr. Birger Lang, Präsident der Hochschule. „Sie zeigt das große Potenzial unserer Hochschule und wird sicherlich zu spannenden und für die Praxis sehr nützlichen Forschungsergebnissen führen.“

Schon zeichnen sich einige spannende Forschungsfragen ab, die aus den Reihen der Praxis ins Spiel gebracht wurden. Beispielsweise scheint es so zu sein, dass Senioren sich ganz und gar nicht freuen, wenn „Seniorenbrot“ im Handelssortiment angeboten wird. Was eigentlich gut und kundenfreundlich gemeint ist, kann leicht als Diskriminierung aufgefasst werden. Es scheint ein Anliegen von Senioren zu sein, mit ihren ganz besonderen Stärken und keineswegs mit irgendwelchen Schwächen wahrgenommen zu werden. Solchen und vielen anderen Impulsen aus der Praxis gilt es für die Forscher nun nachzugehen.

RENATE KRAFT

12



Teilnehmer von links: **Dr. Yvonne Ilg** (Universität Bonn), **Dr. Martin Hamer** (GIQS e.V.), **Anke Jobsky**, **Claudia-Livia Balan**, **Christian Eudenbach** (alle EUFH), **Prof. Dr. Lothar Müller-Hagedorn** (Handels-Experte), **Prof. Dr. Rolf Ibal** (EUFH), **Olaf Gens** (REWE Group), **Prof. Dr. Tanju Aygün**, **Prof. Dr. Birger Lang**, **Prof. Dr. Rainer Paffrath**, **Prof. Dr. Marcus Schuckel** (alle EUFH), **Karl Heinz Bremen** (Dachser GmbH & Co. KG), **Hans-Jakob Reuter** (gicom), **Dominique Engels** (EUFH), **Alexandra Dienst** (Bäcker-Innung), **Dr. Barbara Keck** (BAGSO), **Angela Clausen** (Verbraucherzentrale NRW), **Stefanie Kempter** (Rhein-Kreis Neuss), **Rainer Gallus** (Handelsverband NRW)

# /// EUFH-FORSCHER PRÄSENTIERTEN IHRE ERGEBNISSE IN LUXEMBURG: GUTE BEDINGUNGEN FÜR STARTUP-FIRMEN IN LUXEMBURG ///

Studierende und der Fachbereich Finanz- und Anlage-  
management der EUFH haben für das Luxemburger  
Wirtschaftsministerium und Luxinnovation, die nationa-  
le Agentur für Innovation und Forschung in Luxemburg,  
gemeinsam eine Studie zu den Bedingungen junger Un-  
ternehmen am Wirtschaftsstandort Luxemburg erstellt.  
Im April präsentierte Prof. Dr. Markus Hehn im Carré  
Rotondes in Luxemburg die Ergebnisse der Studie wäh-  
rend eines Start-up Network(ing) Events, das von Luxin-  
novation organisiert wurde. Die Agentur Luxinnovation  
dient als erste Anlaufstelle für Forschung und Innovation  
in Luxemburg. Zu ihren Aufgaben zählt unter anderem die  
Beratung, Unterstützung und Begleitung von Startup-Fir-  
men. Unter den Zuhörern bei der Veranstaltung waren  
neben zahlreichen Vertretern von Ministerien und öffent-  
lichen Stellen Luxemburgs auch rund 200 Unternehmer.  
Die Studie hat zu interessanten und für unser Nachbar-

land aufschlussreichen Ergebnissen geführt. „Ein klares  
Ergebnis war beispielsweise, dass der Wirtschaftsstandort  
Luxemburg von jungen innovativen Start-Up-Unterneh-  
men besonders geschätzt wird wegen der dort gegeb-  
enen sprachlichen Kompetenzen, seiner zentralen Lage  
und der multikulturell geprägten Bevölkerung. Weiterhin  
hat sich gezeigt, dass die Eigenkapitalbeschaffung für die  
Unternehmen zum Teil schwierig war, was unter anderem  
auch damit zusammenhängen mag, dass bei der Eigenkapi-  
talbeschaffung zum Teil zu wenig professionelle Beratung  
in Anspruch genommen wurde“, erläutert Prof. Hehn. „Ein  
weiterer erfreulicher Aspekt ist zudem, dass das luxemb-  
urgische Steuerrecht von Seiten der Unternehmen als  
„fair“ wahrgenommen wird.“ Luxemburg nehme eine  
Vorreiterrolle bei der Förderung neuer junger Unterneh-  
men ein. Insbesondere deswegen sei von einer positiven  
Entwicklung für die Zukunft auszugehen.

13



## /// EUFH-FORSCHER PRÄSENTIERTEN IHRE ERGEBNISSE IN LUXEMBURG: GUTE BEDINGUNGEN FÜR STARTUP-FIRMEN IN LUXEMBURG ///

Trotz allem gibt es natürlich auch in Luxemburg noch „Luft nach oben“. Auch mit Verbesserungsvorschlägen für die Zukunft beschäftigt sich die Studie. Demnach wäre es dem Land zu empfehlen, sich auf wenige aber erfolgversprechende Branchen und deren Unternehmen anstatt auf ein Gesamtvolumen zu fokussieren. Aus Sicht der Unternehmen ist zudem das Thema Personal-Recruitment verbesserungswürdig. Die Personalakquise fällt den Start-Up-Unternehmen offensichtlich schwer. „Ein weiterer Punkt ist die Unterstützung der Start-Up-Unternehmen bei der Kapitalakquise. So ist die Venture-Capital-Szene im Vergleich zu anderen Ländern sicherlich schwächer ausgeprägt“, so Prof. Hehn. „Denkbar könnte ein staatlich gestützter Gründungsfonds sein wie beispielsweise der deutsche ‚High-Tech-Gründerfonds‘“.

Im Anschluss an die Präsentation fand eine spannende Diskussion statt, an der unter anderem hochrangige Vertreter der KPMG, des National Labour Office Luxemburg, oder von BNP Paribas teilnahmen. Auch ein Start-up-Unternehmer, ein Private Equity-Investor und natürlich Luxinnovation diskutierten mit.

Grundlage der Studie war eine ausführliche Befragung, an der sich 30 Unternehmen beteiligten, die nach 2007 gegründet wurden. Für die Studierenden bot sie eine willkommene Möglichkeit, an der Hochschule Gelerntes in die Forschungspraxis umzusetzen. Schon gibt es einen

Folgauftrag, um weitere offene Forschungsfragen zu beantworten. Diesmal wird es um das Personal-Recruiting von Start-up-Unternehmen gehen. „Wir freuen uns darauf“, so Prof. Hehn, „die Zusammenarbeit mit den Studierenden war eine interessante Erfahrung, die uns schon beim ersten Mal viel Freude gemacht hat.“

Übrigens fanden die Forschungsergebnisse der EUFH in Luxemburg ein sehr gutes, breites Medienecho. Wer der französischen Sprache mächtig ist, kann zum Beispiel hier noch mehr erfahren:

<http://www.lequotidien.lu/l-economie/55083.html>

<http://www.paperjam.lu/questions/le-luxembourg-comme-un-pionnier>

RENATE KRAFT

14





**VOLKER BROCKER**  
verheiratet, keine Kinder

<b>Liebblings-</b>	Farbe:	blau
	Stadt:	Meerbusch, Hamburg
	Land:	Dänemark
	Getränk:	alkoholfreie Cocktails
	Essen:	chinesisch, italienisch
	Buch:	Hape Kerkeling: Ich bin dann mal weg
	Film:	Real Steel

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: seiner Frau, weil es so durch gute Gespräche bestimmt am besten gelingt, die Zeit zu überbrücken

## /// NACH JAHREN ZURÜCKZUR EUFH: ALLES IST ENORM SCHNELL GEWACHSEN ///

Am Campus Neuss unterstützt seit dem 1. April („Das Eintrittsdatum kann nur gut sein!“) Volker Brocker unsere Wirtschaftsinformatiker als neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter. Durch sein Diplom-Wirtschaftsinformatik-Studium und seine anschließende Tätigkeit an der Hochschule Niederrhein ist ihm das Hochschulumfeld schon aus unterschiedlichen Blickwinkeln bekannt. Und auch die EUFH Neuss ist ihm nicht fremd, denn er war schon einmal als Lehrbeauftragter bei uns tätig. Im Jahr 2009 nämlich hat er Vorlesungen für Händler, Logistiker und Industrieller in Neuss gegeben. „Damals war ja alles noch viel kleiner und es gab noch keine Wirtschaftsinformatiker in Neuss. Es ist schon enorm, wie schnell alles seitdem gewachsen ist.“

An der Hochschule Niederrhein war Volker Brocker unter anderem auch als Netzwerkadministrator tätig. Sein Wissen will er jetzt weitergeben und profitiert dabei von seinen praktischen Erfahrungen. „Was man selbst gesehen hat, kann man doch viel besser verkaufen“, sagt er. „Verkaufen“, also lehren, wird er hauptsächlich in Neuss, aber auch in Brühl wird er hin und wieder anzutreffen sein. Der neue Neusser Wirtschaftsinformatiker hat tatsächlich ganz praktisch erfahren, was er bei uns lehrt. Denn er hat vor seiner Zeit an der Hochschule selbst eine Ausbildung zum Fachinformatiker gemacht und später bei einem Bildungs-

träger Fachinformatiker ausgebildet. Sein erster Kontakt zur EUFH kam vor Jahren über unseren ehemaligen Wirtschaftsinformatik-Professor Dr. Frank Zimmer zustande, der ihm die EUFH empfohlen hatte. Damals hatte er sich auf Anhieb sehr wohl gefühlt bei uns und kam deshalb zurück, als der Fachbereich einen wissenschaftlichen Mitarbeiter suchte. Schon als freier Dozent hatte sich Volker Brocker sehr gut ins Team eingebunden gefühlt. „Das ist nicht selbstverständlich“, sagt er. Außerdem findet er, dass unsere Studierenden ausgesprochen motiviert sind und er ist sehr angetan von der klaren Organisation mit klaren Ansprechpartnern an der EUFH. Und nicht zuletzt gefällt ihm der nette, menschliche Umgang unter den Kollegen.

Eine seiner ersten Lehrveranstaltungen bei uns gehört in den Bereich der Softwareentwicklung. Neusser und Brühler Wirtschaftsinformatiker werden bei ihm Testmanagement lernen. Volker Brocker, der seine Freizeit am liebsten mit der Familie und seinen Patenkindern verbringt und gerne Fahrrad fährt oder schwimmt, wird nicht nur Vorlesungen bei uns geben, sondern sich darüber hinaus intensiv um die Betreuung der Studierenden in Neuss wie in Brühl und um das Schulmarketing seines Fachbereichs kümmern.

**RENATE KRAFT**

**JENS NESPER**

nicht verheiratet,

**Zwillinge (1 Junge, 1 Mädchen, 9 Monate jung)**

<b>Liebblings-</b>	Farbe:	rot
	Stadt:	Brühl
	Land:	Italien
	Getränk:	guter Rotwein aus dem Rheingau
	Essen:	Pasta aller Art
	Buch:	1913 von Florian Illies
	Film:	The King's Speech

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: Markus Lanz, um ihn zu fragen, warum er bei „Wetten, dass...?“ abgesägt worden ist

## /// GM-TEAM BEKOMMT VERSTÄRKUNG: EIN GROSSER ANHÄNGER VON BILDUNGSDURCHLÄSSIGKEIT ///

Als Consultant hat Dr. Jens Nesper, seit dem 1. April neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fachbereichs General Management, bisher an Beratungsprojekten in den Bereichen CRM und Marktforschung/Marktanalyse für die Automobilindustrie gearbeitet. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement an der Fern Universität Hagen konnte er auch schon Einblicke in den Hochschulbetrieb gewinnen. Lehrerfahrung sammelte er bereits als Dozent bei der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Essen.

Zur EUFH kam er, weil er unsere Hochschule spannend findet. Sie bietet eine große Vielfalt in der Lehre und vor allem vielfältige Zugangsmöglichkeiten. Dr. Nesper ist ein großer Anhänger von Bildungsdurchlässigkeit, und unser berufs begleitender Studiengang General Management mit seinen vielen Möglichkeiten zum Quereinstieg mit Vorqualifikation hat ja auf diesem Gebiet wirklich eine Menge zu bieten. Von der Fernuni, wo er auch promovierte, über die Beratung, wo er eine Menge Praxiserfahrung sammeln konnte, hat ihn sein Weg nun also zur EUFH geführt, wo er nicht nur in der Lehre tätig sein wird, sondern auch die Forschung vorantreiben möchte. In Projekten mit Unternehmen kennt er sich ja bereits

sehr gut aus. So betreute er in der Vergangenheit, um nur zwei Beispiele zu nennen, als Projektleiter eine europaweite Marktanalyse für den Onlinehandel mit KFZ-Zubehörteilen. Oder er beschäftigte sich mit dem analytischen CRM-Kampagnenmanagement für eine Servicekette im Werkstattbereich.

Seine ersten Eindrücke von der EUFH sind sehr positiv. „Überall finde ich offene Ohren und Türen. Nicht nur in meinem Fachbereich bin ich ausgesprochen nett aufgenommen worden.“ Gerade erst ist Dr. Nesper mit seiner kleinen Familie nach Brühl gezogen und ist noch fleißig dabei, die Gegend zu erkunden. „Es ist sehr schön hier und es gibt reichlich Möglichkeiten zum Rad fahren.“

Jetzt freut er sich auf die Arbeit mit der anspruchsvollen Zielgruppe der berufsbegleitend Studierenden. Er wird zunächst für die General Manager Lehrveranstaltungen in Dienstleistungsmanagement, Projektmanagement und Wissenschaftliches Arbeiten leiten. Es ist aber geplant, dass er auch im Bereich des dualen Studiums zum Einsatz kommt.

**RENATE KRAFT**

**VALANDIS STEFANIDIS****nicht verheiratet, keine Kinder**

<b>Liebblings-</b>	Farbe:	türkis-blau
	Stadt:	Sydney
	Land:	Australien, Griechenland
	Getränk:	Weißburgunder aus Rheinhessen
	Essen:	gefüllte Auberginen
	Buch:	Lafers Kochbücher, Geschichte der Schlossstadt Brühl
	Film:	L'auberge espagnole

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: Johann Lafer, den er mal fragen will, warum die Rezepte in den Büchern besser sind als die im Fernsehen

## /// KÖLSCHER GRIECHE“ IM AUSLANDSAMT: DER NEUE HAHN IM KORB ///

Bei der Organization for Worldwide Education hat Valandis Stefanidis im International Student Office bereits einige Jahre Studierende beraten und betreut sowie internationale Hochschulnetzwerke gepflegt. Genau das macht er nun seit dem 10. März in unserem Akademischen Auslandsamt, hauptsächlich am Campus Brühl. Früher hatte er viel mit unseren Partnerhochschulen in San Diego, auf Vancouver Island und in Sydney zu tun. Deshalb war er auch schon öfters an der EUFH, kannte die Hochschule und das Team des Akademischen Auslandsamts schon recht gut. Was er da sah, gefiel ihm. Warum also nicht gleich ganz herkommen? Gesagt, getan.

Valandis Stefanidis ist ein echter Ur-Brühler, der hier seinen Lebensmittelpunkt hat und der sich brennend für Brühls Stadtgeschichte interessiert. Neben seiner Teilzeitbeschäftigung an der EUFH macht er derzeit noch ein Lehramtsstudium, denn irgendwann in fernerer Zukunft möchte er gerne Lehrer werden. Vor fünf Jahren hatte er seinen Master in Sprachen und Wirtschaft an der FH Köln abgeschlossen. Dann wollte er erst mal in die Praxis und ging nach Mainz, wo die Organization for Worldwide Education ihren Hauptsitz hat.

Nun ist er wieder daheim und es gefällt ihm ausgesprochen gut. Nicht nur weil er Hahn im Korb des Auslandsamts ist, sondern auch weil ihm die offene, kommunikative Atmosphäre zusagt. „Es hat mir imponiert, wie nett ich überall aufgenommen worden bin. Aber irgendwie hatte ich es auch nicht anders erwartet.“ Momentan ist er noch dabei, sich gut einzuarbeiten, aber schon bald wird er sicher Vollgas geben können. Schließlich ist die Beratung von Studierenden und die Betreuung von Partnern im Ausland seit Jahren sein Ding.

Privat läuft der „kölsche Grieche“ gerne am Heider Bergsee und kocht griechisch oder italienisch. Früher war er viel im Ausland und kennt deshalb den einen oder anderen Studienort, beispielsweise in Spanien oder Australien, ganz aus der Nähe. Er freut sich sehr darauf, jetzt EUFH-Studis bei der Vorbereitung ihres Auslandssemesters zu helfen.

**RENATE KRAFT**

**VALESKA BITTEN****nicht verheiratet, keine Kinder**

<b>Liebblings-</b>	Farbe:	Flieder
	Stadt:	Hamburg
	Land:	Südafrika
	Getränk:	Champagner
	Essen:	Pasta in allen Variationen
	Buch:	Nelson Mandela: Der lange Weg zur Freiheit
	Film:	Frühstück bei Tiffany

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: Ryan Gosling, weil er einfach heiß ist

## /// VOM HOTEL IN DIE HOCHSCHULE: JEDES GESPRÄCH IST ANDERS ///

Seit Mitte Februar arbeitet Valeska Bitten als Studienberaterin am Campus Brühl. Sie war ganz zufällig im Internet auf die Stellenausschreibung der EUFH gestoßen und wusste sofort: „Das passt genau zu mir!“ Vergangenen Herbst schloss die gebürtige Kölnerin ihr Bachelor-Studium in Außenwirtschaft und Internationalem Management an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg ab. Im hohen Norden hat sie sich zwar ausgesprochen wohl gefühlt, aber ihr Herz schlägt auch für Köln und so hat sie sich sehr darüber gefreut, ins Rheinland zurückkehren zu können.

Eigentlich wollte Valeska Bitten Tourismus studieren und absolvierte deshalb gleich nach dem Abi für sieben Monate ein Praktikum in einem Hotel in Kapstadt. Sie entschied sich dann aber doch für ein etwas breiter gefächertes Studium, um sich mehr Möglichkeiten offen zu halten. Während des Studiums machte sie noch ein Auslandspraktikum, diesmal bei Mercedes-Benz in Maastricht, wo sie in das Event- und Projektmanagement eines großen Konzerns hineinschnuppern konnte. Praxiserfahrung sammelte sie unter anderem auch bei Tchibo in Hamburg, wo sie im Handelsmarketing tätig war und verschiedene Aktionen plante. Spätestens hier entdeckte sie ihre Be-

geisterung fürs Marketing. Und so passt es gut, dass sie außer in der Studienberatung auch Aufgaben als Marketingassistentin an der EUFH übernimmt.

Die Arbeit an der EUFH ist genau das, was Valeska Bitten sich vorgestellt hat. „Ich kann mich total mit meinem Job hier identifizieren. Ich komme unheimlich gerne zur Arbeit, freue mich morgens auf die netten Kollegen und die abwechslungsreichen Aufgaben.“ Am meisten Spaß machen ihr dabei die persönlichen Beratungsgespräche. „Es ist einfach schön, Kontakt zu vielen unterschiedlichen Menschen zu haben. Die Gespräche verlaufen immer wieder anders, immer wieder neu. Es wird nie langweilig und natürlich ist es auch ein schönes Gefühl, wenn ich meinem Gegenüber weiterhelfen kann.“

In ihrer Freizeit liest Valeska Bitten leidenschaftlich gerne. Ihre Lektüre geht quer Beet vom Liebesroman bis zur Biographie. „Wenn mich der Klappentext anspricht, dann ist das Buch meins“, lacht sie. Wenn gerade kein Buch in der Nähe ist, dann geht sie gerne mit dem Hund ihres Vaters in der Natur spazieren oder auch ins Kino (ohne Hund).

**RENATE KRAFT**

**TIM HELLER**

nicht verheiratet, keine Kinder

<b>Liebblings-</b>	Farbe:	grün
	Stadt:	Köln
	Land:	Neuseeland
	Getränk:	Apfelschorle
	Essen:	Pizza
	Buch:	Herr der Ringe
	Film:	Herr der Ringe

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: Jörg Schmadtke, um die zukünftigen finanziellen Möglichkeiten des I. FC Köln mit ihm zu besprechen

## /// VIEL MEHR ALS VERWALTUNGSARBEIT: FUSSBALL MIT ALLEN SINNEN ///

Tim Heller verstärkt seit Anfang Februar das Prüfungsamt am Standort Brühl. Er hat an der Technischen Universität Kaiserslautern Betriebswirtschaftslehre mit technischer Qualifikation (Informatik) studiert und im Fachbereich nebenbei auch schon praktische Erfahrung gesammelt, zum Beispiel in der Studienberatung oder bei der Koordination von Prüfungs- und Veranstaltungsterminen. Als Mitglied des Prüfungsausschusses Wirtschaftswissenschaften hat er außerdem schon einige Jahre mit dem Thema Prüfungen an Hochschulen zu tun gehabt.

Und dann sah er die Stellenausschreibung der EUFH. Der gebürtige Rheinländer sah seine Chance gekommen, einen interessanten Job in der Heimat zu finden. Denn er wollte gerne an einer Hochschule arbeiten und das Thema Prüfungen kennt er nicht nur - er findet es auch ausgesprochen spannend. Prüfungen? Spannend? „Klar“, sagt Tim Heller. „Im Prüfungsamt machen wir ja viel mehr als Verwaltungsarbeit. Als Ansprechpartner haben wir sehr viel Kontakt mit den Studierenden und wir beraten sie

auch, wenn es mal nicht so gut läuft. Wenn unsere Hilfe zum Erfolg führt, dann ist das einfach toll.“

Natürlich haben seine Aufgaben auch mit dem ganz normalen Prüfungsalltag zu tun. Tim Heller bearbeitet zum Beispiel die Anmeldungen für Bachelor- und Masterarbeiten und er ist verantwortlich für die Organisation von Nach- und Wiederholungsprüfungen. An der EUFH fühlt er sich sehr wohl, weil die Arbeitsatmosphäre mit den vielen netten Kollegen einfach gut ist. Mindestens genauso wohl fühlt er sich, wenn er Fußball spielt, sieht oder hört. Mit allen Sinnen genießt er diesen Sport und sein Lieblingsverein ist – es war fast zu befürchten – der I. FC Köln. Wenn sich seine Freizeit gerade nicht ums Runde dreht, dann ist Tim Heller mit seinen Freunden aktiv, ganz gleich ob im Schwimmbad, beim Billard oder beim Bowling.

**RENATE KRAFT**

**CHRISTOPH LONGERICH**

nicht verheiratet, keine Kinder

<b>Liebblings-</b>	Farbe:	blau
	Stadt:	Köln
	Land:	Australien, Griechenland
	Getränk:	Cola
	Essen:	Rumpsteak
	Buch:	Herr der Ringe
	Film:	Inception

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: Robert Geiss, weil der immer einen frechen Spruch auf den Lippen hat

## /// KREATIV SEIN IM MARKETING: „ICH WILL VERSTEHEN, WAS ICH LERNE.“///

Im Herbst wird er sein duales Studium Industriemanagement an der EUFH aufnehmen. Schon seit dem 6. März ist Christoph Longerich dabei, im Marketingteam unserer Hochschule Praxiserfahrung zu sammeln. Eigentlich wollte er ja Logistik studieren, aber nach zwei Schnupperstudientagen entschied er sich für Industrie. „Daran gefällt mir besonders der kreative Anteil im Marketing oder in der Produktentwicklung“, sagt Christoph, der später am liebsten in der Automobilbranche arbeiten möchte. Dafür ist es ihm wichtig, dual zu studieren, denn Christoph ist nicht der Mensch, der einfach immer nur lernen will. „Ich brauche den Praxisbezug. Ich will verstehen, warum ich etwas lerne und will das Gelernte umgehend in der Praxis anwenden können.“

Aber das Lernen muss bis zum Studienstart noch warten. Bis dahin nutzt er die Zeit, um Praxiserfahrung zu sammeln. Das gefällt ihm richtig gut, denn dabei kann er kreativ sein, viele Leute an allen Ecken und Enden der EUFH kennen lernen und kommt außerdem auch noch ganz schön rum, wenn er zum Beispiel mit dem Messe-

team auf Tour ist. „Ich mag besonders, dass die Arbeit an der EUFH so abwechslungsreich ist“, sagt Christoph. „Es macht einfach Spaß, Leute zu beraten und fürs duale Studium zu begeistern.“

Nach seinem Abi im letzten Jahr absolvierte Christoph ein mehrmonatiges Praktikum bei der Marketingagentur ZPLUSM in Köln. Die auf PR spezialisierte Agentur ist besonders aktiv im medizinischen und sportlichen Bereich. Christoph konnte so schon vor seinem Start bei uns im Marketing arbeiten, Messen besuchen oder Pressemitteilungen schreiben.

Hier wie dort arbeitete er in einem netten Team, und er weiß die familiäre Atmosphäre zu schätzen, die er auch im Marketingteam der EUFH vorgefunden hat. Christoph, der in seiner Freizeit gerne Paintball spielt, ins Fitness-Studio geht oder Freunde trifft, freut sich auf sein Studium. Wenn es richtig losgeht, wird er die EUFH schon richtig gut kennen.

**RENATE KRAFT**

## /// AUSLANDSSEMESTER AUF BALI MIT WACHHUND UND PERSONAL ///

Wo soll ich anfangen? Vielleicht einfach ganz am Anfang. Nach ca. 20 Stunden Flug landen wir endlich auf Bali. Das erste, was meine vier Kommilitonen und ich wahrnehmen, ist die Hitze. Es ist heiß und schwül, obwohl wir gegen 7 Uhr abends den Flughafen verlassen, als es bereits dunkel ist.

Der nächste Schock: Der Straßenverkehr! Auf dem Weg vom Flughafen zu unserer Unterkunft, der ca. 30 Minuten dauert, hören wir gefühlte 238 Hupen und sehen das absolute Verkehrschaos. Regeln scheinen nicht zu existieren, außer: Wer hupt, darf fahren! Nach dieser Fahrt war mir eigentlich klar, dass ich sicherlich nicht mit einem Roller in diesem Verkehr fahren werde.

An unserer Unterkunft angekommen, erleben wir eine

sehr positive Überraschung. Wir leben in einer Villa, die aus 2 Häusern, einem Pool und einem relativ großen Garten besteht. Zu der Villa gehören sowohl Wachhund als auch Personal, das sich um Sauberkeit und Instandhaltung kümmert. Verglichen mit zu Hause der pure Luxus.

Nach einer erholsamen Nacht machen wir uns am nächsten Tag auf den Weg, um die Gegend kennen zu lernen und essen zu gehen. Die Gegend, in der wir wohnen (Kerobokan), liegt nicht direkt im Touristenzentrum von Bali und ist eher ruhig, aber trotzdem ist alles gut zu erreichen. Natürlich muss man sagen, dass der Süden Balis stark touristisch geprägt ist. Nichtsdestotrotz findet man hier viele nette Warungs, in denen

21

## /// AUSLANDSSEMESTER AUF BALI MIT WACHHUND UND PERSONAL ///

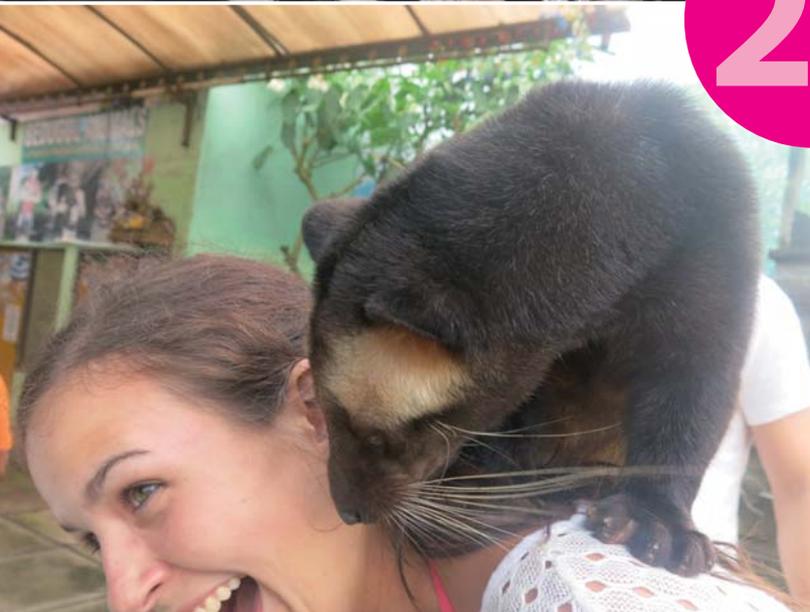
man zu sehr günstigen Preisen das einheimische Essen genießen kann, ohne unter dem berühmt berüchtigten Bali-Belly zu leiden.

Nach ein paar Tagen Eingewöhnungsphase wage ich mich dann doch das erste Mal selbst als Fahrerin auf den Roller. Die ersten Tage sind etwas holprig, aber nach einer Woche habe ich mich an den Verkehr und bin fast froh, dass ich mich mit dem Roller durch jede Lücke quetschen kann und nicht stundenlange Fahrten im Taxi ertragen muss.

Um den ganzen Bericht nun etwas abzukürzen, werde ich die Highlights der letzten vier Wochen kurz erwähnen.

### OGOHO-OGHO PARADE

Auf der Ogoh-Ogoh Parade werden von vielen Balinesen, die jeweils einer Tempelgemeinschaft angehören, riesige Pappmonster durch die Straßen von Bali getragen, um die Umwelt von jeglicher Verschmutzung zu reinigen. Die Paraden finden am Abend in der Dunkelheit statt, weswegen die Monster noch gruseliger sind, aber definitiv sehenswert...!



# /// AUSLANDSSEMESTER AUF BALI MIT WACHHUND UND PERSONAL ///

---

### TOUR DURCH DEN NORDEN BALIS

Wir haben mit einem Deutschen eine Tour durch den Norden Balis gemacht und uns dort einige Sehenswürdigkeiten angeschaut. So waren wir zum Beispiel auf einer Kaffeepflanzung und haben den teuersten Kaffee der Welt, Luwak, probiert. Er wird aus Bohnen gemacht, die eine Art Katze bereits verdaut hat. Außerdem sind wir in Wasserfälle gesprungen und haben die Reisfelder, die ein UNESCO Weltkulturerbe sind, besucht. Insgesamt ist der Norden von Bali nicht so stark touristisch geprägt und daher auf jeden Fall den einen oder anderen Besuch wert.

### GILIS

Eine Stunde von Bali mit dem Speedboat entfernt liegen die Gilis. Die Gilis sind drei paradiesische Inseln, auf denen man wirklich die Seele baumeln lassen kann. Hier gibt es weder Autos noch Roller, die die Luft verschmutzen und Krach machen. Das Transportmittel auf den Gilis sind Pferdekutschen und Fahrräder. Bisher habe ich zwei der drei Inseln besucht und festgestellt, dass Gili Terangwangan eher die Partyinsel und Gili Air

für die pure Entspannung optimal ist. Hier sollte man auf jeden Fall schnorcheln gehen und die Insel einmal zu Fuß umrunden –dauert nur zwei Stunden.

So, das war wirklich nur ein winzig kleiner Einblick in mein Auslandssemester. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Bali schön, laut, interessant, kulturell beeindruckend, bunt, stinkend, abwechslungsreich, belebt, faszinierend und einfach toll ist! Ich kann es nur weiterempfehlen! Und natürlich sollte man hier auf jeden Fall surfen gehen.

SABINE MITTAG

23



# /// ZWISCHEN KORNKÄFERN, ECOCRUISERN UND FLANKENGÖTTERN: INTERAKTIVE ENTDECKUNGSREISE FÜR INTERNATIONALS ///

International Innovation Management steht für unsere Gaststudenten auf dem Stundenplan. Was lag da näher, als sich für einen Tag vom Campus zu verabschieden und sich Innovationen mal aus der Nähe und zum Anfassen anzuschauen? Gemeinsam machten sich also unsere Gäste aus Frankreich, Russland, Korea, Mexiko, Italien, Spanien, Ungarn, der Türkei und den Niederlanden auf ins nahe Leverkusen, um dort das Baykomm, ein interaktives Kommunikationscenter von Bayer, zu besuchen. Das Akademische Auslandsamt der EUFH hatte die Exkursion für die Studierenden organisiert und am Ende des Tages waren sich alle einig: Das war nicht nur interessant – es hat auch riesigen Spaß gemacht.

In acht Ausstellungsräumen zeigt Bayer seine ganze Vielfalt. Das Baykomm ist ein multimedialer Dialog mit dem Besucher, der deutlich machen soll, an wie vielen Stellen Bayer etwas zur Verbesserung unserer Lebensqualität beitragen will und was aus Bayer-Produkten so alles gemacht wird. Eine nette und engagierte Besucherbetreuerin nahm uns mit auf unsere Entdeckungsreise durch das „Erfinderunternehmen“, wie Bayer sich selbst bezeichnet.

Nach einem kurzen Trip durch die Unternehmensgeschichte tauchten wir in verschiedene Welten ein. In der Welt der Ernährung zum Beispiel machten wir Bekanntschaft mit Kornkäfern und anderen getreidevernichtenden Schädlingen und lernten die Antworten der Forscher auf drängende Ernährungsfragen kennen. In der Welt des Sports wurde uns anschaulich klar, dass Kunststoffe von Bayer heutzutage in unzähligen Sportgeräten und in unserer Sportbekleidung stecken. Das richtige Material sorgt für Sicherheit bei Fahrradhelmen oder Helmvisieren beim Eishockey. Ganz gleich ob im Schnee oder auf dem Wasser – man surft auf Kunststoff, klarer Fall. Und Kunststoff sorgt nicht nur für die optimale Flugbahn eines Golfballs, sondern lässt auch die Flankengötter bei der Fußball-WM in Brasilien gut aussehen. Obwohl: Flankengott Stan Libuda kriegte es eigentlich auch mit Leder schon ganz gut hin. In der Welt des Sports sorgte ein kleines Torwandschießen für den nötigen Praxisbezug.

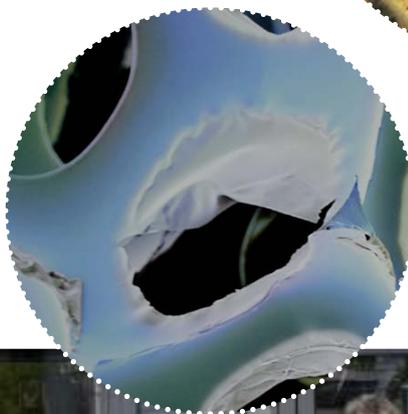
In der Welt der Mobilität lernten wir innovative klimafreundliche Transportmittel kennen. Da ist zum Beispiel das Solarflugzeug „Solar Impulse“, das seine Luftfahrqualitäten schon unter Beweis gestellt hat und

# /// ZWISCHEN KORNBÄFERN, ECOCRUISERN UND FLANKENGÖTTERN: INTERAKTIVE ENTDECKUNGSREISE FÜR INTERNATIONALS ///

das demnächst sogar zu einer Weltumrundung ohne herkömmlichen Treibstoff abheben wird. Besonders die Fahrsimulation im EcoCruiser machte höllischen Spaß und zeigte zugleich, dass kraftstoffsparendes Fahren durchaus rasant sein kann.

Eine der interessantesten Welten im Baykomm ist sicherlich die Welt der Moleküle. In einem 3D-Film tanzten die Moleküle wirklich unmittelbar vor unseren Augen. So oder so ähnlich tauchen auch Forscher heutzutage in Mikrowelten ein, um Wirkstoffe zu entwickeln, aus denen dann später Medikamente werden, die Menschen helfen. Das Forscherquiz am Rechner war eine der vielen spaßigen Abwechslungen bei unserem Besuch in Leverkusen, der sicherlich allen in guter Erinnerung bleiben wird. Schließlich sieht man ja auch nicht jeden Tag, wie in Sekundenschnelle aus minimalen Mengen zweier verschiedener mysteriöser Chemikalien ein großes blaues Etwas aus Plastik herauswächst.

RENATE KRAFT



25



## /// ALUMNI IN OBERHAUSEN: „SISTER ACT – EINE HIMMLISCHE KARRIERE“ ///

Jeder kennt den Film. Jeder kennt sie, die Hauptdarstellerin Whoopi Goldberg. Jeder kennt das berühmte Lied „I will follow him“. Bei den ersten Lesern wird es vielleicht schon Klick gemacht haben? Spätestens wenn ich die Namen Deloris van Cartier oder, besser gesagt, Schwester Mary Clarence nenne, müsste der Groschen gefallen sein. Denn es geht um den Film „Sister Act – Eine himmlische Karriere“ von 1992. Eher gesagt: Es geht nicht um den Film, sondern um das deutsche Musical, das seit Dezember 2013 in Oberhausen zu sehen ist. Denn dieses Musical hat der Alumni Club gemeinsam mit Absolventen und Studierenden an einem Sonntag im April besucht.

Mit 20 Personen stiefelten wir aus dem durchwachsenden Aprilwetter ins Stage Metronom Theater, um uns den Nachmittag mit göttlichen Segen zu versüßen. Be-

grüßt wurden wir mit der Stimme aus dem Off „Liebe Gemeinde, der Herr sieht alles“, die uns darum bat, die Handys auszuschalten. Weiter ging es mit dem ersten Auftritt der Hauptfigur Dolores van Cartier, die die Bühne im Laufe des Nachmittags immer wieder zum Funkeln brachte. Die farbenfrohen und leuchtenden Bühnenbilder begeisterten und auch die deutschen Songtexte animierten den einen oder anderen Fuß zum Mitwippen. Leider vermissten wir die typischen Lieder „My guy“ und „I will follow him“. Doch die Story ist wie im Kinofilm und die Charaktere sind wunderbar originalgetreu nachgespielt, was über die fehlenden Songs hinwegtröstet. Es war ein toller Nachmittag. Vielen Dank an den Alumni Club für die Organisation und die finanzielle Spritze!

REGINA KÜHN

26



# /// EUFH BEI ORIENTIERUNGSMESSE ZU LOGISTIKBERUFEN IN NEUSS: VOM KLICKEN BIS ZUM KLINGELN ///

Gemeinsam mit namhaften Logistik-Unternehmen, der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) und der Jungen Union veranstaltete die Europäische Fachhochschule (EUFH) Mitte April wieder eine Orientierungsmesse für Logistikberufe im Gare du Neuss (Nähe Hauptbahnhof). Mit der EUFH war das Who is Who der Logistik am Start, unter anderem die 3M Deutschland GmbH, die Dachser GmbH & Co.KG NL Neuss, die Hapaq-Lloyd AG oder die United Parcel Service Deutschland Inc. & Co. OHG.

Unter dem Motto „Vom Klicken bis zum Klingeln“ erfuhren interessierte Schüler während der Veranstaltung anlässlich des bundesweiten Tages der Logistik der Bundesvereinigung für Logistik (BVL) alles über Berufsperspektiven und Zukunftschancen. Die Gäste lernten, was genau eigentlich passiert zwischen einer Bestellung über das Internet und der schnellen anschließenden Lieferung an der Haustür. Die Orientierungsmesse zeigte anschaulich, wie und warum Logistik funktioniert.

Ohne Logistik herrscht Stillstand – die Logistik ist der Motor der Wirtschaft. Im Gare du Neuss wurde die Logistik einen ganzen Nachmittag lang lebendig. Und interessierte Schüler konnten ganz aus der Nähe erleben, wie die Logistik unserer Wirtschaft und eigentlich unserem ganzen Leben den Takt vorgibt. Wer schon immer mal ins Fahrerhäuschen eines Brummis klettern und sich wie ein Trucker fühlen wollte oder wer sich dafür interessierte, wie ein Frachtflieger von A bis Z richtig gepackt wird, der war hier goldrichtig. Besucher lernten in einem Simulationsspiel, eine ganze LKW-Flotte zu planen oder

an den interaktiven Ständen für einen Nachmittag selbst zum Logistiker zu werden. In Round-Table-Gesprächen auf Augenhöhe hatten die Besucher Gelegenheit, sich bei Auszubildenden und dual Studierenden von der EUFH über eine Branche zu informieren, die in Deutschland und weltweit Karriere macht.

RENATE  
KRAFT



/// OH JOHNNY, OH JOANA:  
DOIT-SEMESTER CLOSING ///



Und wieder ging eine nervenzerfetzende Klausurphase zu Ende gehen und ein unschuldiger Kölner Club kriegte die geballte Ladung EUFH-Energie zu spüren. Diesmal

hieß das Opfer „Nachtflug“. Wie immer ging die Post ab und wie immer haben wir ein paar Impressionen für Euch. Bis zum nächsten Mal, wenn es wieder heißt: Do it!



## /// NEU AUFGELEGT: RATGEBER FÜR ALLE LEBENSLAGEN ///

Horst Hanischs Kleine Knigge-Reihe ist in den FH News regelmäßig ein Thema. Unser TSK-Dozent, der außerdem regelmäßig Seminare für unseren Alumni-Club gibt, schreibt interessante, nützliche, nicht selten auch lustige Ratgeber für alle möglichen beruflichen und privaten Lebenslagen. Diesmal stellen wir Euch drei soeben in einer neuen Auflage erschienene Büchlein vor, die sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache vorliegen.

Da wäre erst mal ein Ratgeber zum Thema „Körpersprache – und ihre Geheimnisse“. Laut einer amerikanischen

bzw. den deutschsprachigen Raum ausschlaggebend sind. In mehreren Kapiteln zeigen ca. 290 Bilder und Texte auf, was die Körpersprache verrät – und wie sie üblicherweise gedeutet werden kann. In anderen Kulturen können Gesten allerdings ganz anders gedeutet werden. Hier gibt es einen kleinen Einblick, um Missverständnisse zu vermeiden.

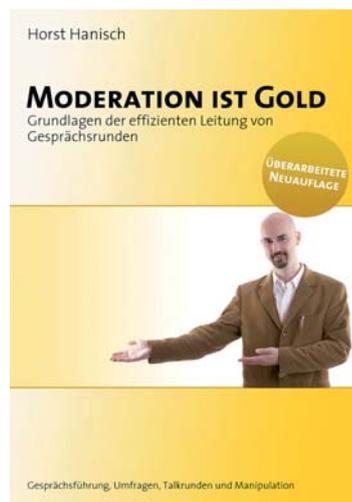
Im Buch „Moderation ist Gold“ geht es zum Beispiel darum, mit Fragebögen und Interviews einen Spannungsbogen aufzubauen und dabei lenkende Fragetechniken einzusetzen, Gespräche erfolgreich zu führen und Gesprächsrunden zielorientiert zu

leiten. Horst Hanisch geht auf die Bereiche Moderation, Talkrunden und weitere Dialogformen ein. Er zeigt, wie eine Gesprächsrunde richtig zu leiten ist, wie Manipulationen auszuweichen ist oder wie ein zielorientiertes Ergebnis erreicht werden kann.

„Lassen Sie uns Tacheles reden. Sagen Sie frei, was Sie denken,

ohne andere zu verletzen. Reden Sie zu und mit anderen. Aber richtig! Tauchen Sie ein in die Welt des gesprochenen Wortes“, lädt der Autor seine Leser ein und macht ihnen Lust auf das dritte und bestimmt nicht letzte Buch „Rhetorik ist Silber“. Darin zeigt er in mehreren Kapiteln auf, was unter moderner und praktisch anwendbarer Rhetorik zu verstehen ist und wie verbal und nonverbal Erfolg versprechend präsentiert werden kann.

RENATE KRAFT



Untersuchung laufen ca. 93 Prozent des zwischenmenschlichen Dialogs über nicht gesprochene, ‚paraverbale‘ und ‚nonverbale‘ Kommunikation. Die Art und Weise, wie wir schauen, wie wir uns bewegen, wie wir unseren Körper einsetzen, um eine Aussage zu unterstreichen, wird von unserem Gesprächspartner (überwiegend unbewusst) aufgenommen und verarbeitet. Körpersprache und gesprochenes Wort ergänzen einander und ergeben somit ein ehrliches Gesamtbild unseres Gegenübers und von uns selbst. Horst Hanisch hat aus unzähligen Gesten jene herausgesucht, die gut zu erkennen und für unsere Kultur

# /// WAS GIBT'S NEUES ... ... IN DÜSSELDORF, KÖLN UND ROSTOCK?



**ROSTOCK-  
FÜHRUNG**

**DRACHEN-  
BOOT-  
FESTIVAL**

## KÖLN

### DRACHENBOOT-FESTIVAL

Vom 13. bis 15. Juni 2014 geht es wieder auf Booten raus auf den Fühlinger See. Neben Profis können bei den FUN-Rennen am 14. und 15. Juni auch Anfänger antreten, d.h. AUCH IHR/SIE! Vorkenntnisse und eine spezielle Fitness sind nicht notwendig. Einzige Voraussetzung ist, dass die Teilnehmer schwimmen können.

**WICHTIG:** Teilnehmer müssen sich vorab ANMELDEN! (Infos: <http://www.drachenboot-koeln.de/>).

Auf der Regattastrecke der Stadt Köln am Fühlinger See findet am 13. Juni 2014 der Sporttag Köln mit vielen verschiedenen Sportangeboten statt. So könnt ihr / können Sie an Aktivitäten, wie Boxen/Fitness, Rudern, Laufen und Walken (hierzu bitte vorher anmelden) oder auch Inline-Skaten, Street-Basketball, Bogenschießen, Street-Scooter, Menschenkicker etc. teilnehmen. Einfach vorbei schauen, mitmachen und ausprobieren!

## ROSTOCK

### FÜHRUNGEN DURCH ROSTOCKS HISTORISCHES STADTZENTRUM

Ihr seid / Sie sind neu in der Hansestadt Rostock? Na dann, nichts wie los auf Erkundungstour! Ein Stadtrundgang ist immer die beste Möglichkeit zu erfahren, was sich (geschichtlich) so hinter den Fassaden verbirgt. Während der Führung durch Rostocks historisches Stadtzentrum erfährt man, wie sich entlang des Universitätsplatzes, am Neuen Markt mit Rathaus, in der Marienkirche und anderen Schauplätzen der historische Stadtkern mit dem Modernen vereint. Auf Wunsch wird auch der Blick in die Wokrenterstraße und die Nördliche Altstadt angeboten.

**DAUER:** 1,5 Stunden

**KOSTEN:** 5 Euro pro Person.

Mit RostockCard sowie max. 3 Kinder unter 12 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen kostenfrei.

**TERMINE IM MAI BIS SEPTEMBER:**

Mo-Sa 14 Uhr, Do 18 Uhr, So 11 Uhr

ELISA WEISER

**30**

## /// MUSIKTIPP: JAMES WALSH – TURNING POINT ///



James Walsh, vorheriger Frontman der Band Starsailor, nutzt den Hiatus der Band, um seine Solo-Karriere zu starten. Dieses Jahr veröffentlicht er sein Debut-Album „Turning Point“. Bekannt als Songwriter der Band und als leidenschaftlicher Sänger werden Fans von Starsailor sofort den Stil des Künstlers heraushören, der stark auch an das Debut-Album von Starsailor erinnert. Eingängige Songs, die Stück für Stück mehr Facetten entwickeln. Das Thema, das sich durch das ganze Album zieht, ist sehr melancholisch und traurig. Nur wenige Songs auf der Platte sind etwas fröhlicher oder schneller, wie z.B. der Titelsong „Turning Point“, „That Man“ oder „Better Luck Next Time“. Die restlichen Songs des Albums sind ruhig, langsam und traurig gehalten. Kein Wunder, in diesem Genre kann Walsh überzeugen. So überzeugen Songs wie „Better Part Of Me“ oder „Broken You“ durch ihren emotionalen Anstrich. Leider sind nicht alle Songs auf dem Album stark und manchmal bricht es ein mit ein paar austauschbareren Nummern, wie „Firing Line“ oder „Fading Grace“.

**FAZIT:**

Es ist immer schwierig, einen Künstler, den man seit Jahren aus einer Band kennt, objektiv zu bewerten und zu hören, ohne die Momente, die er in der Band hatte, zu vergessen. Mit Walsh ist es ganz ähnlich, seine Musik scheint im ersten Augenblick im Hinblick auf Starsailor vieles an Charakter verloren zu haben und der Sound ist bei weitem nicht so komplex, wie man es gewöhnt war. Allerdings muss man dies als neue kreative Phase ansehen und Walsh die Chance lassen, sich auch alleine als Musiker zu etablieren. Alles in allem ist sein Solo-Debut stimmig mit einigen Höhen und Tiefen, aber keineswegs schlecht oder zu ignorieren. Meinen persönlichen Geschmack trifft es ganz gut und ich bin gespannt, wie sich Walsh weiter entwickeln wird. Das Album ist vor allem für Fans ruhigerer Klänge zu empfehlen, die auch gerne mal melancholische Musik hören, denn freudige Töne sind hier Mangelware.

**SEBASTIAN FÖRSTER**

## /// KINOTIPP: HER ///

In einer nicht zu entfernten Zukunft schreitet der Wettlauf mit der Technik weiter voran. Menschen entfernen sich immer mehr von der „altbekannten“ Konversation und gehen dazu über, ihren gesamten Alltag digital zu gestalten. Analoge Beziehungen werden auf ganz neue Herausforderungen gestellt aufgrund der Schnelligkeit und der minimalen Aufmerksamkeitspanne sowie des Erlebnisbewusstseins. Theodore Twombly lebt in dieser Welt und arbeitet als „Briefeschreiber“ – er sitzt seine Tage in einem Büro ab und schreibt Briefe anderer Leute.

Seine hohe Empathie-Fähigkeit hilft ihm, mit seinen Briefen die Menschen zu berühren, leider erlebt er dadurch auch seine Scheidung umso intensiver. Geplagt von Träumen über die Vergangenheit und einer gewissen „Gefühllosigkeit“ probiert Theodore eine neue Software aus: OS I. Dieses neuartige Betriebssystem wird von einer künstlichen Intelligenz dargestellt, die sich stetig weiterentwickelt. Theodore ist begeistert und verwundert über die Fähigkeiten des Betriebssystems, welches sich selbst den Namen „Samantha“ gibt, doch Stück für Stück verschwimmen die Grenzen zwischen Technik und Mensch, da Samantha immer menschlicher wird und die beiden sogar eine romantische Beziehung eingehen. Kann eine solche Beziehung zwischen einem Menschen mit Körper und einer künstlichen Intelligenz bestehen?

### FAZIT:

Im Hinblick auf bereits bestehende Technologie, die unsere Sprache aufzeichnet, Nachrichten für uns versendet und uns Restaurants in der Nähe empfiehlt, scheint die Idee hinter „Her“ gar nicht so fern zu sein. Heute schon lässt sich der Kommunikationstrend erkennen, dass weniger Sprache und mehr Text und Emoticons benutzt werden und so eine Distanzierung zwischen den Menschen entsteht. Der Film treibt dies bis an seine Grenzen, wobei Samantha Theodore sogar bittet, dass sie ihm beim Schlafen zusehen darf – und er sein handy-ähnliches Gerät auf sein Bett gerichtet aufstellt. „Her“ begeistert durch seine unglaubliche Art, eine Liebesgeschichte zwischen zwei vollkommen unterschiedlichen Individuen darzustellen, die jegliche Klischees bricht und doch erfüllt. Ein besonderes Erlebnis ist es, die zweite Hauptdarstellerin nie zu Gesicht zu bekommen, sondern nur die Stimme zu hören. Das gibt dem Ganzen einen intimen und zugleich tragischen Anstrich.

Das relativ ruhige und langsame Kinoerlebnis ist intensiv und teilweise etwas lang, jedoch jede Minute wert. Mal eine etwas andere Art, Liebe zu erleben. Tolle Schauspieler und eine fantastische Stimme (Scarlett Johansson im Original) schnüren ein tolles Paket für einen Abend zu zweit.

SEBASTIAN FÖRSTER



32

Es ist an der Zeit, mal wieder etwas in der Retro-Kiste zu graben. Glücklicherweise muss man heute nicht mehr in alten Schubladen kramen und seine alten Konsolen hervorholen. Entwicklerstudios der Neuzeit erlauben sich hin und wieder selbst mal eine Pause und entwickeln etwas Neues im Retro-Look.

So erschien Hotline Miami im Sommer 2013 für PlayStation 3/Vita (für PC bereits im Oktober 2012). Aus der klassischen Vogelperspektive wird der Spieler in eine Welt geworfen, die grell, bizarr und ziemlich brutal ist. Der Grafikstil erinnert an die frühen GTA Spiele. Das Feeling zielt auf die 80er Jahre ab: ein greller und comic-ähnlicher Grafikstil, Synthie-Beats und ein simples Spielprinzip.

Der Spieler wacht morgens in seinem Apartment auf und erhält eine Nachricht auf seinem Anrufbeantworter, dass irgendwo in der Stadt jemand um die Ecke gebracht werden muss. Ziemlich banal für eine Story, aber im Gesamtkontext funktioniert es. Im Anschluss wird man durch diverse Levels geschickt, die sich alle in Häusern und den einzelnen Etagen abspielen. Ziel ist es, in jedem Level die Etage zu „säubern“, bevor man weiter kann. Neben einer Vielzahl von Waffen stehen

dem Spieler Masken zur Verfügung, die die Fertigkeiten verbessern, wie Geschwindigkeit oder Sichtweite etc. Das Geschehen wird durch die trashige 80er Musik perfekt unterstützt und die teilweise sehr farbenfrohen Gewaltdarstellungen erinnern an einen Tarantino Film. Der Suchtfaktor entsteht durch die schnelle Spielweise, die Gegner sind schnell und erfordern schnelle Reflexe. Jede Etage ist ein Checkpoint und die Lernkurve ist ziemlich steil. Man bleibt am Ball und kommt nach einer Zeit in einen gewissen Flow. Nach 21 Levels ist das Spiel geschafft und die Motivation, das Ganze noch einmal neu zu versuchen, vielleicht mit anderen Taktiken, ist sehr hoch.

#### FAZIT:

Hotline Miami ist ein bizarres und durchgeknalltes Retro-Game, das durch seinen Charme, seine Einfachheit und seine schnelle Geschwindigkeit überzeugt. In einer Welt von Triple A Blockbuster Spielen ist die Besinnung zurück auf den Ursprung eines Videospieles, auf die Spielmechanik, eine willkommene Abwechslung. Für ein paar Euro bekommt man Stunden voll Spaß. Definitiv für jeden zu empfehlen und ein zweiter Teil ist ebenfalls schon angekündigt.

34

## /// DIE GRATIS-APP „FIT FÜR INNOVATION“: WIE MAN GENIALE IDEEN ENTWICKELT ///



Die Büroklammer, der Löffel, das Rad – die genialsten Ideen sind oft sehr einfach. Aber wie kommt man drauf? Und, noch viel schwieriger: Wie schafft man es von der Idee zur Markteinführung? Das Management von Innovationen ist in der Betriebswirtschaftslehre zwar ein Thema, in der Praxis mangelt es allerdings häufig noch am Bewusstsein für dessen Bedeutung.

Helfen kann hier ein Blick auf erfolgreiche Unternehmen. Bisher ließen sich Konzerne wie Bosch, Thyssen-Krupp, Siemens, OTTO und Volkswagen zwar nicht in die Karten schauen. Doch das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO in Stuttgart konnte über 80 Führungskräfte aus diesen und weiteren Unternehmen überzeugen und hat gemeinsam mit ihnen Praxisbeispiele untersucht und übertragbare Lösungsansätze entwickelt.

Dieses Wissen stellt das Institut nun insbesondere Studenten ab sofort gebündelt in der kostenlosen App „Fit für Innovation“ zur Verfügung.

Die App enthält Praxisbeispiele und „10 Schritte zu mehr Innovation“ – hilfreiche Tipps und Tricks, um

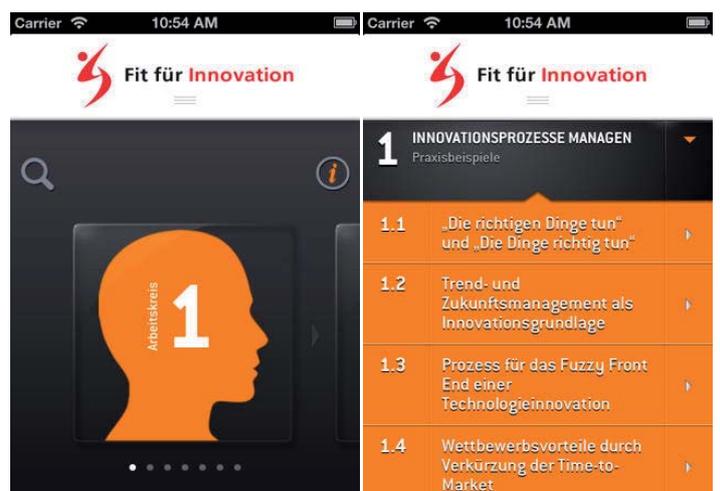
- INNOVATION IN NETZWERKEN AUFZUBAUEN
- INNOVATIONSPROJEKTE EFFIZIENT ZU ENTWICKELN
- INNOVATIONSKOMPETENZEN AUF EINANDER ABZUSTIMMEN
- INNOVATIONSPROZESSE ZU MANAGEN
- IN NETZWERKEN EXTERNES UND INTERNES WISSEN ZU ERSCHLIESSEN
- UND VIELES WEITERE MEHR.

Ladet Euch „Fit für Innovation“ (iOS/Android) doch einfach mal herunter und informiert Euch über die hilfreichen Tipps und Tricks.

Es gibt zur ersten Info auch ein kleines Video:  
<http://www.entwickleideen.de/>

RENATE KRAFT

Quelle: Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO



## /// NEWSTICKER ///

## +++ VORTRAG IN DER NACHBARSCHAFT +++

Auf Einladung der Fördergemeinschaft Haus Wetterstein (gleich neben dem JDC) hat Frau Prof. Dr. Monika Rausch vom Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Information und Austausch um Fünf“ Mitte April einen Vortrag zum Thema „Demenz – Kann man einer Demenz vorbeugen?“ im Festsaal des Seniorenwohnheims gehalten. Es ging dabei um aktuelle Forschungsergebnisse, die die Zusammenhänge von Ernährung, Bewegung und einem aktiven, geistigen und sozialen Lebensstil einerseits und dem Auftreten dementieller Erkrankungen andererseits beleuchten. Angesichts der Schätzungen über zukünftige Erkrankungen gibt es derzeit umfangreiche Forschungen. Natürlich ist das Thema Demenz auch für die Logopädie sehr wichtig, in der unsere Professorin in Lehre und Forschung aktiv ist. In ihrem Vortrag fasste Frau Prof. Rausch den aktuellen Stand der Erkenntnis in verständlicher Weise zusammen und leitete daraus nachvollziehbare und konkrete Empfehlungen für den Alltag ab.

## ++++ BESUCH AUS DEN NIEDERLANDEN +++++

Anfang April besuchte eine Gruppe von Studierenden der Hague University of Applied Sciences aus Den Haag für einen Tag die EUFH in Brühl. Unser Akademisches Auslandsamt hatte ein interessantes Programm für unsere niederländischen Gäste auf die Beine gestellt. Am Vormittag stand gemeinsam mit einer Gruppe Handelsmanager von der EUFH „Intercultural Competence“ auf dem Stundenplan. Die TSK-Dozentinnen Eva Siegel und Annette Dernick konnten in der gemischten Gruppe natürlich ganz praktisch an die Sache rangehen. Am Nachmittag gab es dann eine Vorlesung von Prof. Dr. Rainer Paffrath zum Thema Hidden Champions als Faktor der deutschen Wirtschaft, bevor Evelyn Stocker und Valandis Stefanidis vom Akademischen Auslandsamt die Studierenden über die Möglichkeit eines Auslandssemesters an der EUFH informierten und sie zugleich herzlich dazu einluden.



## /// NEWSTICKER ///

**+++++++ GRÜNER DAUMEN ++++++**

Frühlingszeit ist Gartenzeit. So natürlich auch in unserem Campusgarten in Brühl. Unter ausgesprochen fachmännischer Anleitung durch die Hochschulverwaltung (hier Thorsten Schomann im Einsatz, der sich normalerweise um Hochschulentwicklung kümmert) wird derzeit der Außenbereich des Campus für den Sommer vorbereitet.

**+++GENERAL MANAGERS IND GESTARTET+++**

17 Studierende starteten Anfang April in ihr berufs begleitendes Bachelor-Studium General Management an der EUFH. Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke begrüßte sie im Kölner Studienzentrum. Von jetzt an werden die Berufstätigen abends und samstags auf ihren akademischen Grad hinarbeiten. Fünf von ihnen starten durch ins 2., fünf ins 3. Semester, je einer ins 5. Semester und einer sogar ins 7. Semester. Die Quereinsteiger, für

die sich der Weg zum Bachelor zum Teil stark verkürzt, bringen diverse Vorqualifikationen mit zur EUFH. Viele haben schon eine IHK-Ausbildung abgeschlossen, andere sind Absolventen unserer Kooperationspartner, zum Beispiel der der EWS Aachen oder der WAK in Köln.

**+++++++FINANCE CLUB STARTETE NEUE VERANSTALTUNGSREIHE+++++++**

Im April startete unser studentischer Finance Club die neue Veranstaltungsreihe „Börsenseminar für Privatanleger“. Den Auftakt bildete ein sehr gut besuchtes Börsenseminar von Prof. Dr. Frank Deges in der großen Veranstaltungshalle auf dem Brühler Campus. Themen waren zum Beispiel Grundlagen der Börse, des Aktienhandels, der Aktienanalyse und Aktienbewertung. Aber auch die Praxis kam keineswegs zu kurz, denn Prof. Deges bewegt sich seit Jahren auf dem Börsenparkett und hatte so einige gute Tipps für seine Zuhörer auf Lager.

